

Auszug aus Urteilen der Presse und von Fachleuten.

1. Der stellvertretende Vorsitzende der „Deutschen Gesellschaft für Vorgeschichte“, Herr Kurd von Stranz, Mitarbeiter an der Vierteljahrschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde, nahm wie folgt Stellung:

„daß für die Frage des Ursprungs der Wappen zunächst Kenner unseres ältesten Volksabels, der Dynasten und des Urabels, sowie Germanisten zuständig seien, wozu die Kritiker Koerners jedenfalls nicht gehörten. Es unterliege nach seiner Ansicht keinem Zweifel, daß die Heroldstücke tatsächlich auf die Runen zurückzuführen sind, ebenso wie unsere Hausmarken und Steinmetz-Zeichen. Die Runen sind germanisches Erbgut, hängen mit den griechischen und römischen Buchstaben nur so weit zusammen, als auch hier nordischer Einfluß nachweisbar ist . . . Selbstverständlich hatten die Wappenherren mit Bewußtsein ihrer Bedeutung die Runen in ihrem Schilde. Die Herolde bewahrten dieses Wissen, das noch über das Mittelalter hinaus lebendig und Volksgut war. Erst der un-deutsche Humanismus hat diese Volkskenntnis zerstört, ohne daß sie ganz ausstarb.“

Dabei ist die Theorie Koerners durchaus begründet. Diese Heroldkunst ist bei unserer humanistischen Vorbildung vielleicht auch zu einer Geheimlehre geworden . . . Ob nun alle von Koerner angeführten Wappenbilder auf unsere deutschen Runen zurückgehen, ist Gefühlsache, aber zum größten Teile wahrscheinlich.

Das tiefstürfende Werk ist eine Tat. . . .

2. Der Germanist Oberstudienrat Prof. Dr. K. Stuhl zu Würzburg, Herausgeber des Buchs „Nordische Sprachreste im Mittelmeergebiet“ usw. schrieb:

„Ich kann sagen, daß mich Ihre Ausführungen über die Entstehung der Wappen aus den Runen und Hausmarken und über das Alter derselben überzeugt haben. Also der von Ihnen eingeschlagene Weg ist zweifellos der richtige. Je mehr ich mich in das Handbuch der Heroldkunst vertiefe, um so mehr muß ich die Folgerichtigkeit und die überzeugende Kraft Ihrer Darlegungen bewundern. Es besteht für mich kein Zweifel, daß das prächtige Werk einen unendlichen Fortschritt in der Sittungs-Geschichte der Menschheit bedeutet.“

3. Der Germanist Universitätsprofessor und Leiter des Germanistischen Seminars der Universität Greifswald Prof. Dr. Christmann: „Für die Übersendung des für den Germanisten sehr interessanten Aufsatzes spreche ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank aus. Ich werde ihn der Bibliothek des Germanistischen Seminars überweisen.“

4. Der bekannte Altmeister der Heraldik, Geheimrat Gustav A. Seyler, Bibliothekar und Lektor im Ministerium zu Berlin, schreibt in Siebmachers Neuen Wappenwerke, Nürnberg 1917:

„Die Aufrisse des Herrn Dr. Koerner stehen dem Besten gleich, was auf unserem Gebiete in irgend einem Zeitalter geschaffen worden ist. Sie sind schön, sinnvoll und jede bildet einen Beweis für die Wahrheit unserer Farbenregel.“ . . .

5. Prof. Emil Doepler d. J. vorm. Lehrer am Kunstgewerbe-Museum und an der Kunsthochschule zu Berlin, schrieb über den künstlerischen heraldischen Wert der Koerner'schen Zeichnungen:

„In vielem stimme ich Ihnen ganz zu, bei vielem aber sind die Zweifel noch nicht behoben. Das mag aber erst das ganze offenbaren. Aber eines muß ich sagen, Ihre Zeichnungen sind so ausgezeichnet und haben so viel Charakter in der Diktion der Feder, daß ich sie voll bewundere. Sie haben den ausgeprochenen Charakter des Wissenden und muten mich an wie alte Codices“ . . .

6. Der Fürstlich Lippsche Hofwappenmaler Prof. Oskar Roid schrieb:

„Nunmehr habe ich . . . das Handbuch der Heroldkunst bestellt. Der Inhalt fesselt mich so, daß er mich gar nicht losläßt. Schade, daß man so wenig Zeit hat und die Materie nur stückweise abends spät durchstudieren kann“ . . .

7. Der Privatgelehrte Hermann Friedrich Maceo, Herausgeber des Werkes „Aachener Wappen und Genealogien“, schrieb:

„Wer, wie Sie, Pfadsucher ist, wird auch einmal einen Irrweg gehen, ohne dadurch aber auch nur im geringsten den Wert seiner Forschung zu beeinträchtigen. Die Kritik darf nicht darin bestehen, einzig und allein Gegenständliches oder vom Kritiker nicht richtig Verstandenes zu glossieren, sondern sie sollte auch sich bemühen, den Gedanken des Autors gerecht zu werden und neue Weisheit dankbar zu akzeptieren. Mir ist Ihr Werk wochenlang ein steter Genuß gewesen.“ . . .

8. Die italienische heraldische Fachzeitschrift „Rivista Araldica“ schreibt:

„E questo il primo volume di una pubblicazione per quale va data lode all' editore, che presenta artisticamente riprodotto, un antico armoriale.“

9. Der Forscher und Schriftsteller Houston Steward Chamberlain in Haus Wanfried zu Bayreuth schrieb:

„Sie haben mich in eine mir völlig neue terra incognita eingeführt; noch nie hatte ich Geduld gehabt, dieses Gebiet zu betreten. Ich bin Ihnen für diese Einführung unendlich dankbar“ . . .

10. Herr Studienrat Prof. Dr. Ganzel vom staatlichen Luisen-Gymnasium zu Berlin dankt im Namen der Anstalt

„für das kostbare Werk . . . Auch das Lehrerkollegium hat alles Interesse für das groß angelegte Werk . . .“

11. Deutsche Graveur- und Stempelschneider-Zeitung vom 15. 5. 1921:

„. . . ein unentbehrlicher Wegweiser . . . eine ungemein interessante genetische Übersicht über die Entstehung der meisten alten Wappen. Gestützt auf reiches wissenschaftliches Material . . . baut Koerner in scharfer Logik sein System des deutschen Wappenwesens auf. . . Die vorliegende erste Lieferung ist . . . eine wertvolle Schöpfung auf dem Gebiete der Heraldik.“

Verlangen Sie ausführlichen Prospekt.

Breisherechnung innerhalb Deutschlands.

Preis für Subskribenten: der gebundene 1. Band Handbuch der Heroldkunst Grundzahl 32, jede weitere Lieferung kostet Grundzahl 4.

Vorzugs-Angebot: Bestellungen, welche bis zum 1. Juli eingehen, werden mit Schlüsselzahl 5000 ausgeliefert.

Ich liefere 11/10 mit 33 1/3 % Rabatt.

Anschicksendungen werden nur mit der Maßgabe getätigt, daß Zahlung mit der Schlüsselzahl am Tage des Eingangs der Zahlung berechnet wird.

Feste Auslandspreise. Für d. gesamte Ausland m. höherer Valuta gelten d. Grundzahlen als Verkaufspreise i. Schweizer Franken. *)

Die Berechnung d. Preise für andere Länder erfolgt nach dem jeweiligen von der AHN. für das Buchgewerbe festgesetzten Umrechnungsschlüssel. Lieferung in das Ausland erfolgt nur gegen Voreinsendung in den entsprechenden ausländ. Banknoten d. Betrages zuzügl. Porto u. Packung. Der Subskriptionspreis für den 1. gebundenen Band Handbuch der Heroldkunst beträgt demnach: Schweizer Frs. 32.—, tschechische Kr. 144.—, französische Frs. 80.—, belgische Frs. 96.—, holländische Fl. 16.—, Lire 96.—, schwedische Kr. 22.50, norwegische Kr. 32.—, dänische Kr. 28.80, finnländische Mka. 160.—, spanische Peseten 32.—, Dollars 6.40, Schilling 25.60. — Jede weitere Lieferung kostet: Schweizer Frs. 4.—, tschechische Kr. 16.—, französische Frs. 10.—, belgische Frs. 12.—, holländische Fl. 2.—, Lire 12.—, schwedische Kr. 2.85, norwegische Kr. 4.—, dänische Kr. 3.60, finnländische Mka. 20.—, spanische Peseten 4.—, Dollars 0.80, Schilling 3.20.

*) Gen. AHN.

C. A. Starke / Heraldisch-Genealog. Verlag / Görlitz